

8 Digitalisierung
Joblink

#Zukunft Lernen: **in neuen Räumen**



Liebe Leserinnen und Leser,

ein Schulabschluss ist die Tür zu einer beruflichen Ausbildung oder Erwerbstätigkeit. Viele Menschen erleben das Angebot zum Nachholen eines Schulabschlusses der Sekundarstufe I als „zweite Chance“, die die Volkshochschulen und Weiterbildungseinrichtungen in anderer Trägerschaft eröffnen.

Das vorliegende achte Heft der Themenreihe **„Joblink“** zeigt deutlich, dass die Volkshochschule Bochum mit dem **„SchulabschlussPLUS“** dabei einen besonders engagierten Weg geht. Der Übergang von der Schule in den Beruf – der „Joblink“ – wird hier in Bochum von einem starken Team mit vielen Partnerinnen und Partnern gezielt und erfolgreich mitgestaltet.

Zeitgemäß setzt die achte Ausgabe des Heftes den Themenschwerpunkt „Digitalisierung“. Die Erfahrung der Coronapandemie hat die Notwendigkeit alternativer Lehr- und Lernformen im digitalen Wandel deutlich vor Augen geführt. Lehrkräfte und Teilnehmende haben sich dieser Herausforderung gestellt und so aktiv neue Kompetenzen erworben.

Dabei war die Unterstützung durch europäische Fördermittel, aber auch durch den Landesverband der Volkshochschulen mit der vhs-Cloud sehr wertvoll.

Das Bochumer Beispiel macht Mut. Es zeigt, was junge Menschen in der Lage sind zu leisten und sich zutrauen, wenn geeignete Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Deswegen wird die neue Landesregierung die Angebote zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen auch weiterhin entschieden stärken.

Der Volkshochschule Bochum danke ich herzlich für die vielen zweiten Chancen und wünsche ihr auch weiterhin viel Erfolg mit dem „SchulabschlussPLUS“.

Ina Brandes

Ministerin für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Impressum

Stadt Bochum

Volkshochschule
Fachbereich SchulabschlussPLUS

Koordination

Elke Dietinger
Petra Jahn

Fotos

Arnd Becker
Adobe Stock

Gestaltung

BODESIGN Jan Scheibeck

Warum das Thema DIGITALISIERUNG?

Das Thema ist nicht neu in der Weiterbildung, auch nicht im Bereich der Schulabschlusslehrgänge. Es gab viele Überlegungen und praktische Ansätze, das Thema Medienkompetenz und Digitalisierung in den Unterricht einzubinden – wie Blended Learning am Beispiel der Lernplattform „Ich will lernen“.

Mit der „Digitalstrategie Schule NRW – Lehren und Lernen in der digitalen Welt“ legt das Ministerium für Schule und Bildung z.B. ein Gesamtkonzept seiner schul- und bildungspolitischen Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten für das „Lehren und Lernen in der digitalen Welt“ vor. Sie dient allen am Digitalisierungsprozess Beteiligten gleichermaßen auch als Fundus, auch um weitere Ideen für Unterrichts- und Schulentwicklungsprozesse zu erhalten.

Hier wird insbesondere auf den Medienkompetenzrahmen eingegangen.

Ein weiteres Instrument, der #DigitalCheckNRW, ein Projekt der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V. (GMK), gefördert durch den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, ging 2020 online. Um nur einige zu nennen...

Und trotzdem war der verpflichtende Beginn des Umstiegs auf digitale Lehre durch Corona für viele Lehrende und Teilnehmende ein Sprung ins kalte Wasser.

Unzulängliche technische Ausstattung, mangelnde Infrastruktur, fehlende Kenntnisse und Frontalunterricht wurden in Kauf genommen. Wichtig war es, die Teilnehmenden zu stützen und den Kontakt aufrecht zu halten.

Vieles hat sich seitdem geändert.

Die Ansprüche an Unterrichtsmethodik und -didaktik, die Vielfalt der Tools und abwechslungsreiche diskursive Vermittlung veränderten rasant die digitale Kursgestaltung.

Und hier setzt Joblink 8 an.

Welche Spuren hinterlassen die gemachten Erfahrungen mit der Digitalisierung?

Wie haben Lehrende und Lernende die Zeit erlebt, welche Chancen eröffnet die Digitalisierung der Lehre für die Zukunft, welches Medienkonzept hat das Team der vhs Bochum entwickelt und wie soll Unterricht mit den Teilnehmenden durchgeführt und gelebt werden, in Präsenz und auch Online?

Eine Aufgabe für die Zukunft, die wir gemeinsam gestalten wollen.

Elke Dietinger
Fachbereichsleiterin
vhs Bochum SchulabschlussPLUS

„
Es ist nicht genug, zu wissen, man muss auch anwenden.
Es ist nicht genug, zu wollen, man muss auch tun.

(Johann Wolfgang von Goethe)

Unterricht immer wieder neu (er)leben

- Ein Erfahrungsbericht

Unterricht das ganze Schuljahr mit Maske. Lernen zum Teil im Distanzunterricht... somit ein Stück mehr vor allem emotional distanziert. Was bedeutet das für das Lernen mit jungen Erwachsenen in unserem Haus?

Unterricht das ganze Schuljahr mit Maske. Lernen zum Teil im Distanzunterricht... somit ein Stück mehr vor allem emotional distanziert. Was bedeutet das für das Lernen mit jungen Erwachsenen in unserem Haus?

Manche sind erst ein paar Jahre in unserem Land, haben Ängste unterschiedlichster Formen. Vor allem, wenn es um das Geständnis geht, kaum richtig schreiben oder lesen zu können. Im Unterricht merken sie, dass da noch andere mit fast gleichen oder ähnlichen Problemen sind. „Ich bin damit nicht allein.“ Manche Teilnehmenden haben ein oder gar zwei Kinder... ihre Wünsche und Sorgen beim Blick in die Zukunft sind enorm. Wie oft hat sie „Coronapositiv“ und mehr noch zu Hause gefesselt.

Erste Hilfe für das Dranbleiben des Unterrichtsstoffes bietet unsere vhs.cloud. Keine Wolke Sieben, aber ein Hilfsmittel, um den Kontakt zu unseren Teilnehmenden zu wahren und sich über den Stand des Lernstoffs mitzuteilen. „Ich bin auch von zu Hause in der vhs“, eine andere Form von Nähe.

Ein Handyverbot im Unterricht gilt nicht mehr uneingeschränkt. Endlich kann im Unterricht aus der vhs.cloud einiges abgerufen werden, ein vergessenes Arbeitsblatt zum Beispiel, ein Fachbegriff im selbstaufgebautem Wiki u.v.m.

Wir bewegen uns bei diesen neuen Begegnungen auch in einer neuen pädagogischen Sphäre. Dies erfordert einen neuen Blick auf das Lerngeschehen und auf die Menschen mittendrin, die Lernenden und

Lehrenden, zwei Rollen, die in unseren Klassenräumen oft wechseln.

Die Zeit des Lernens beschränkt sich nun auch nicht mehr allein auf die Präsenzzeit... Lernen wird zeitgemäßer, zeitunabhängiger, kreativ erweitert, online, das neue Format im **Blended-Learning**.

So kommen unsere jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem vollen Rucksack, der auszupacken ist. Der Inhalt soll sortiert und als Wissenswertes in den Unterricht integriert werden. Das ist zwar nicht immer so einfach und manchmal vergisst auch mal die Eine oder der Andere seinen Rucksack mitzubringen oder mit angereichertem Inhalt wieder mit nach Hause zu nehmen.

Ressourcen unserer Teilnehmenden werden bei uns genutzt und als individuelles Wissen und besondere Fähigkeiten ins Unterrichtsgeschehen eingebunden.

Unsere jungen Erwachsenen stehen kurz vor ihrem Berufsleben. Mit einem guten Schulabschluss sind Sie Ihrem Ziel in Richtung Unabhängigkeit und Selbstbestimmtheit ganz nah.

Dass sie das bereits in sich tragen, gilt es herauszuholen.

Andrea Naroska

Weiterbildungslehrerin an der vhs Bochum

Lernen in Zeiten von Corona

Ich habe von vielen Freunden gehört, dass das Lernen in den Zeiten von Corona sehr schwer für sie war. Das ist zum Glück ein Punkt, den ich nicht nachvollziehen kann.



Ich habe von vielen Freunden gehört, dass das Lernen in den Zeiten von Corona sehr schwer für sie war. Das ist zum Glück ein Punkt, den ich nicht nachvollziehen kann.

Ich habe am Freitag, am 22.06. mein Abschlusszeugnis an der vhs Bochum bekommen.

Ich muss sagen, dass dieses Jahr, das ich hier verbracht habe, mir sehr viel Spaß gemacht hat trotz Corona. Klar war es ein bisschen nervig, alle 3 Tage einen Test morgens zu machen und auch die Maske aufzubehalten. Jedoch wurde man von den Lehrkräften so unterstützt, wie es auch ohne Corona gewesen wäre. Egal, ob man im Unterricht nicht mitgekommen ist, ob man durch Krankheit gefehlt hat oder ob man ein Thema wirklich gar nicht verstanden hat. Die Lehrkräfte haben so gut wie alles dafür gegeben, dass man wieder reinkommt.

Die Kurse wurden durch Corona ein wenig kleiner gehalten. So sind wir, anstatt mit knapp 35 Leuten, mit 25 ungefähr gestartet. Ich habe mir am Anfang Gedanken darübergemacht, wie man Leute hier kennenlernen soll, wenn man nicht mal einen Sitznachbarn hat und auf den Mindestabstand achten soll.

Jedoch war das auch überhaupt kein Problem. Wir haben am Anfang mehrere Kennlernrunden gehabt, wo sich jeder vorgestellt hat.

Am 3. Schultag sind wir in den Westpark gegangen, um uns dort alle ein bisschen besser kennen zu lernen, was auch gut funktioniert hat.

Mittlerweile muss ich sagen, versteht sich unsere Klasse sehr gut miteinander. Es gibt keine unangebrachten Kommentare gegenüber anderen, was es auf dieser Schule sowieso sehr sehr selten gibt, und jeder versteht sich mit jedem sehr gut.

Alles in allem würde ich sagen, dass Corona einen schon einen kleinen Teil eingeschränkt hat, jedoch hat man das auf der Schule kaum gemerkt. Man gewöhnt sich an die Masken und auch an die Tests und an den Abstand. Ich bin froh darüber, dass ich auf diese Schule gegangen bin, wo das Schuljahr für uns, trotz Corona, sehr gut gestaltet worden ist.

Ich würde es auch jedem raten, dort seinen Abschluss nachzuholen, wenn man es braucht. Es ist das erste Mal gewesen, dass es mir Spaß gemacht hat, zur Schule zu gehen und zu lernen.

Michelle Floren

Ehemalige Teilnehmerin an der vhs Bochum

Zukünftige Unterrichtsentwicklung im Fachbereich SchulabschlussPLUS der vhs Bochum



Die Ausgangslage

Die Teilnehmenden des Zweiten Bildungswegs im Fachbereich **SchulabschlussPLUS** an der **vhs Bochum** weisen häufig einen erhöhten Grundbildungsbedarf (auch im Bereich Medienkompetenz) mit umfänglichem Beratungs- und sozialpädagogischem Betreuungsbedarf auf. Die Situation verschärfte sich durch die Corona-Pandemie, in der Medienkompetenz und digitaler Unterricht eine ganz besondere Herausforderung darstellten. Mit Beginn der Pandemie und des ersten Lockdowns wurden die Teilnehmenden sowie Lehrkräfte in die vhs Cloud aufgenommen und schrittweise eingearbeitet.





Die Weiterarbeit am Medienkompetenzrahmen bzw. Medienkonzept

Neben der Nutzung der **vhs-cloud** als erweiterter Kursraum war klar, dass die bereits begonnenen und unabhängig von Corona durchgeführten Überlegungen zum Medienkompetenzrahmen, zum **#Digital Check NRW** und das sich daraus bereits entwickelte „hauseigene“ Konzept **Blended Learning** weitergedacht werden mussten.

Im Rahmen einer pädagogischen Konferenz aller Kolleginnen und Kollegen wurden dazu eine **Bestandsaufnahme zum bisherigen Nutzungsverhalten** durchgeführt:

- Wie werden digitale Medien im Unterricht tatsächlich verwendet (Wann? Wie häufig)?
- Wie sieht das qualitative Nutzungsverhalten in Bezug auf die vorhandene Ausstattung aus?
- Welche besonderen Kompetenzen bestehen im Kollegium?

Digitale Lernsettings (Blended-Learning, hybride Formate, Präsenzunterricht, Methodik u. Didaktik) und digitale Entwicklungsprozesse wurden auf Machbarkeit und Umsetzung überprüft.

Multimediales Unterrichtskonzept und digitale Endgeräte

Durch das daraus entwickelte **multimediale Unterrichtskonzept** und die **Zurverfügungstellung einer guten technischen Ausstattung** sollen unsere Teilnehmenden in die Lage versetzt werden, jederzeit und ortsunabhängig individuell an ihren Unterrichtsthemen, Fähigkeiten und Stärken eigenverantwortlich zu lernen, zu arbeiten und mit uns zu kommunizieren, um am Arbeitsmarkt der Zukunft adäquat partizipieren zu können.

Digitale Medien (Hardware in Form von iPads und fachspezifische Software) sollen in allen Fächern ergänzende Instrumente des Lernens bilden.

Durch das **Konzept eines hybriden Lernens** mit der entsprechenden technischen Ausstattung werden motivierende neue Lernzugänge erschlossen und folgende Ergebnisse erzielt:

- Erweiterung des Handlungs- und Informationsspielraumes mit Blick auf eine immer stärker globalisierte Welt
- Flexibilisierung des Unterrichts (Präsenz, Distanz, vhs Cloud)
- Verbesserung der Qualifikation für den Arbeitsmarkt
- Nivellierung sozialer und geschlechtsspezifischer Unterschiede
- Verbesserung der Qualifikation der Lehrkräfte
- Individuelles Lehren mit sehr guten Differenzierungsmöglichkeiten
- Möglichkeit der aktiveren Einbindung der Teilnehmenden in das Unterrichtsgeschehen
- Steigerung der Motivation, um neue Lernwege zu gehen
- Spielerisches und innovatives Lernen

Konsequenzen für den Unterricht

Damit diese Ziele erreicht werden können, ist eine systematische **Informations- und medientechnische Grundbildung** der Zielgruppe in der vhs notwendig. Dies beinhaltet u. a. den sicheren und optimierten Gebrauch von Suchmaschinen, die sichere Anwendung digitaler Fachtermini, die Auswahl digitaler Quellen hinsichtlich Seriosität und Validität, die Auseinandersetzung mit News und Erkennen von fake news, die Einbindung audiovisueller Medien, Datenbanken und Suchmaschinen, jugendspezifische Websites, Vergleich von Print- und Online Medien, Chats, Foren.

Weitere Aspekte, die für die Teilnehmenden in ihrem zukünftigen privaten und beruflichen Umfeld eine wichtige Rolle spielen werden und dementsprechend im Unterricht zu berücksichtigen sind, sind Datensicherheit und der bewusste Umgang mit den eigenen digitalen Daten, Künstlicher Intelligenz und Big Data.

Der Plan für die Zukunft

Im Sinne kontinuierlicher Verbesserungsprozesse zur Optimierung der Qualität und der Möglichkeiten der Teilnehmenden im Fachbereich **SchulabschlussPLUS** arbeiten wir weiter an der

- Festlegung von Kompetenzstandards
- Systematisierung des Einsatzes in der Praxis (Lernaktivitäten, Medien, Didaktik etc.)
- Entwicklung und Erprobung digitaler Medien (DiGi Workshops)
- Erwerb und Nachweis von Medienkompetenzen (u.a. für die Kompetenzkarte für Bewerbungsoptionen unserer Teilnehmenden und im Fach Informatik)
- Reflexion und Medienkritik bei der Anwendung digitaler Medien
- Veröffentlichung der Ergebnisse
- Bildung von Netzwerken auf regionaler Ebene

Elke Dietinger

Fachbereichsleiterin SchulabschlussPLUS an der vhs Bochum





Medienkompetenz – Schlüsselkompetenz in der digitalen Welt

Der Prozess der Digitalisierung führt zu nachhaltigen Veränderungen in unserer Gesellschaft, dies schließt notwendige Veränderungen in Schule und Unterricht mit ein. Mit dem **Impulspapier II** hat das Ministerium für Schule und Bildung Entwicklungsbereiche für eine zeitgemäße Schul- und Unterrichtsentwicklung in den Blick genommen.

Im Wesentlichen geht es um die Umsetzung und stetige Weiterentwicklung des schulischen Zukunftsbildes, die Persönlichkeitsentwicklung und die Lebens-/Arbeitswelten der Teilnehmenden als zentrale Bezugspunkte, die zukunftsgerichtete Gestaltung von Unterricht und schulischen Lernprozessen und die veränderten Rollen und kontinuierliche Professionalisierung von Lehrkräften.

Die gesellschaftlichen und beruflichen Chancen aber auch Anforderungen verändern sich durch die Digitalisierung maßgeblich. Auch der zweite Bildungsweg muss diesen Veränderungen Rechnung tragen und eine zukunftsgerichtete Unterrichtsentwicklung gestalten, um den jungen Erwachsenen eine selbstbestimmte und kritische Teilhabe in der digitalen Welt zu ermöglichen. Neben dem erforderlichen Fachwissen und den 4K, Kreativität, Kollaboration, Kommunikation und kritisches Denken, spielt vor allem hinreichende Medienkompetenz eine zentrale Rolle. Sie ist eine Schlüsselqualifikation für die erfolgreiche Teilhabe in der digitalen Welt und der Türöffner zur Arbeitswelt. Auch wenn die „Digital Natives“ vermeintlich über die erforderlichen Medienkompetenzen verfügen, beschränken sich diese häufig auf Anwendungskompetenzen, eine sichere, kritisch konstruktive Nutzung digitaler Medien kann dagegen nicht vorausgesetzt werden.



Der **Medienkompetenzrahmen NRW (Link)** ist in Nordrhein-Westfalen das zentrale Instrument für eine systematische Medienkompetenzvermittlung. In sechs Säulen und 24 Items werden die Kompetenzen beschrieben, die zur Entwicklung eines sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgangs mit Medien notwendig sind.

Auf der Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW haben die Schulen bereits schuleigene Medienkonzepte erarbeitet und umgesetzt. Auch die

Kernlehrpläne der Schulformen werden aktuell auf dieser Basis überarbeitet und die ausgewiesenen Kompetenzen werden so in allen Fächern und Schulformen verbindlich verankert. Unser aller Anspruch muss dahingehen, dass keine Teilnehmerin und kein Teilnehmer die Schule ohne die notwendigen Medienkompetenzen verlässt.

Monika Pieper
Ministerium für Schule und Bildung



Obwohl die Europäische Union viele Bereiche des täglichen Lebens durchdringt, sind sowohl das Wissen über als auch das Vertrauen in die EU nach wie vor ausbaufähig.

Europa aus der Box



Wir als **Stiftung Mercator** haben etwas Neues versucht und uns die Frage gestellt: Wie können wir Europa konkreter machen und junge Menschen für Europa begeistern?

Dabei rausgekommen ist das Projekt „**Unboxing Europe**“, das von der **Europäischen Akademie Berlin** entwickelt wurde und seit 2021 in Kooperation mit „**Ressourcenmangel**“ und der vhs Essen umgesetzt wird.

Ansprechen möchten wir u.a. junge Menschen, die noch keine ausreichenden Kenntnisse über die EU erworben haben und ihren Schulabschluss durch vhs-Kurse auf dem zweiten Bildungsweg erwerben.

Durch leicht zugängliche Lehrmaterialien können die Teilnehmer*innen sich verschiedene Bereiche der europäischen Integration – zum Beispiel zu Umweltpolitik, europäischen Werten und Reisefreiheit – selbst erarbeiten. So werden sie zu aktiven Bürger*innen Europas befähigt, die die Vorteile der europäischen Gemeinschaft erleben, die Werte der EU kennen und sich für Demokratie und Gesellschaft einsetzen. Zusätzlich erwerben sie Kompetenzen wie kritisches Denken, Ambiguitätstoleranz sowie Präsentations- und Rechartechniken.

Digitale Tools spielen in diesem Projekt eine besondere Rolle: Die Vermittlung der Inhalte erfolgt über eine digitale Toolbox, die Informationen und Aufgaben niedrigschwellig und ansprechend aufbereitet zur Verfügung stellt und dazu inspiriert, sich gemeinschaftlich und kreativ mit der EU und ihren Inhalten zu beschäftigen.

Im ersten Projektdurchlauf 2022 produzierten die Teilnehmer*innen dabei u.a. kurze Podcasts und Filme.

Einige Volkshochschulen haben in einem darauf aufbauenden Schritt zudem jeweils eine Augmented Reality Ausstellung erarbeitet, bei der die bereits entwickelten Produkte über Objekte in der realen Welt sichtbar gemacht werden – eine außergewöhnliche Gelegenheit für die Teilnehmer*innen, Augmented Reality nicht nur als Anwender*innen zu erproben, sondern sogar selbst zu gestalten.

Die **vhs Bochum** war eine dieser Volkshochschulen, und gerade der feierliche Projektabschluss, auf der die abgefilmte Augmented Reality Ausstellung gezeigt wurde, hat die Teilnehmer*innen sichtlich mit Stolz erfüllt.

„Unboxing Europe“ hat gezeigt: Innovative digitale Ansätze können gerade für politisch bislang weniger interessierte Personen einen Anreiz darstellen, sich mit abstrakten Themen auseinanderzusetzen, zu denen sie bislang keinen Zugang hatten.

Die Teilnehmer*innen lernen dabei sowohl den Umgang mit digitalen Technologien als auch den mit Falschinformationen und Verschwörungserzählungen. Augmented Reality bietet dabei eine hervorragende Möglichkeit, Erlebnisse zu gestalten, die ohne den Einsatz dieser Technologie nicht möglich und vor allem - ohne großen Aufwand - nicht erlebbar sind. Wichtig für das Gelingen solcher Projekte sind aber nicht nur die entsprechenden pädagogisch aufbereiteten Inhalte, sondern auch die nötige Soft- und Hardware in den Bildungsstätten.



Jana Lassen

„Unboxing Europe“ wird gefördert von

**STIFTUNG
MERCATOR**



Zahlreiche Studien der vergangenen Jahre zeigen, dass junge Menschen aus schwierigen Lebenslagen überdurchschnittlich häufig keinen Schulabschluss haben.

Lernräume neu vernetzen – Was die Zukunft braucht

Ein Beitrag von Cents for help e.V.
der Robert Bosch Stiftung

Die **vhs Bochum** ermöglicht im Rahmen ihres Programmes **SchulabschlussPLUS** genau diesen Menschen einen Schulabschluss zu erlangen und bietet ihnen damit den Einstieg in ein geregeltes Arbeitsleben und somit bessere Integration in die Gesellschaft.

Mit ihrem aktuellen Hybridunterrichtskonzept des SchulabschlussPLUS verbindet die vhs Bochum den Präsenzunterricht mit Homeschooling für das tägliche Lernen und Arbeiten, sowohl gemeinschaftlich als auch individuell.

Für dieses Hybridunterrichtskonzept für junge Menschen ist die digitale Ausstattung ein wesentlicher Baustein.

Cents for help e.V. hat für die vhs Bochum im Bereich SchulabschlussPLUS Fördergelder bewilligt und unterstützt die Einrichtung einer digitalen Lern- und Arbeitsumgebung in zusätzlichen Klassenräumen gerne.

Cents for help e.V. ist eine gemeinsame Aktion der Mitarbeitenden der Robert Bosch GmbH und des Unternehmens. Hierbei spenden die Mitarbeitenden die Centbeträge ihrer monatlichen Nettoentgeltüberweisung für gemeinnützige und mildtätige Projekte. Damit möglichst viele Projekte von der Hilfsbereitschaft profitieren, beteiligt sich die Robert Bosch GmbH und verdoppelt die Spendensumme.

Die Fördergelder werden für die Anschaffung von Beamern in den Klassenräumen als Ergänzung zu iPads für alle Teilnehmenden verwendet.

Dadurch ergibt sich eine niedrighschwellige Einführung und Nutzung durch die Lehrkräfte – im Optimalfall mit nahtlosem Übergang von der Vorbereitung zuhause zur Unterrichtsdurchführung im Klassenraum – um zeitnah die konkrete inhaltliche Unterrichtsentwicklung zu beginnen im Sinne der Öffnung von Lehr- und Lernprozessen und der Entwicklung interaktiver Inhalte.

Cents for help e.V. ermöglicht somit durch die Bereitstellung der Fördergelder die Möglichkeit der zusätzlichen Beschaffung leistungsstarker Beamer, Videoübertragung (Apple TV) und Zubehör im Fachbereich SchulabschlussPLUS und leistet einen wertvollen Beitrag für einen zukunftsfähigen digitalen Unterricht.

Das notwendige technische Know-how für den Bereich SchulabschlussPLUS wird bereitgestellt und die jungen Erwachsenen werden so nachhaltig für den Arbeitsmarkt der Zukunft vorbereitet.

Dr. Steffen Seifritz

Forschungsingenieur der Robert Bosch GmbH,
Cents for help Pate der vhs Bochum

Die Rolle der Fördertöpfe EFRE und ESF für den zweiten Bildungsweg in Zeiten der Coronapandemie

Insbesondere durch die Coronapandemie und die nachfolgende zeitweise Schließung der Volkshochschulen hat sich gezeigt, welche Rolle die Digitalisierung in Bildungsprozessen spielt.

Dies gilt im besonderen Maße auch für die Lehrgänge zum nachträglichen Erwerb eines Schulabschlusses. In Hochzeiten der Pandemie mussten Organisator*innen und Lehrende ad-hoc auf eine Fernlehre umstellen – die Digitalisierung des Zweiten Bildungsweges wurde schlagartig ins Rollen gebracht. Eine Herausforderung, die einige Hürden mit sich brachte aber erfolgreich gemeistert wurde.

Unterstützt wurde der Umstieg durch Mittel aus dem **europäischen Sonderfördertopf REACT-EU**. Hierüber standen dem Land NRW über den **Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)** und den **Europäischen Sozialfonds (ESF)** zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung.

Im Rahmen des **Fonds für regionale Entwicklung** wurden der vhs Bochum für den Fachbereich **SchulabschlussPLUS** die Anschaffung und Refinanzierung digitaler Endgeräte (Laptops, Notebooks oder Tablets) für die Lehrkräfte und alle Teilnehmenden der neu beginnenden Lehrgänge bewilligt.

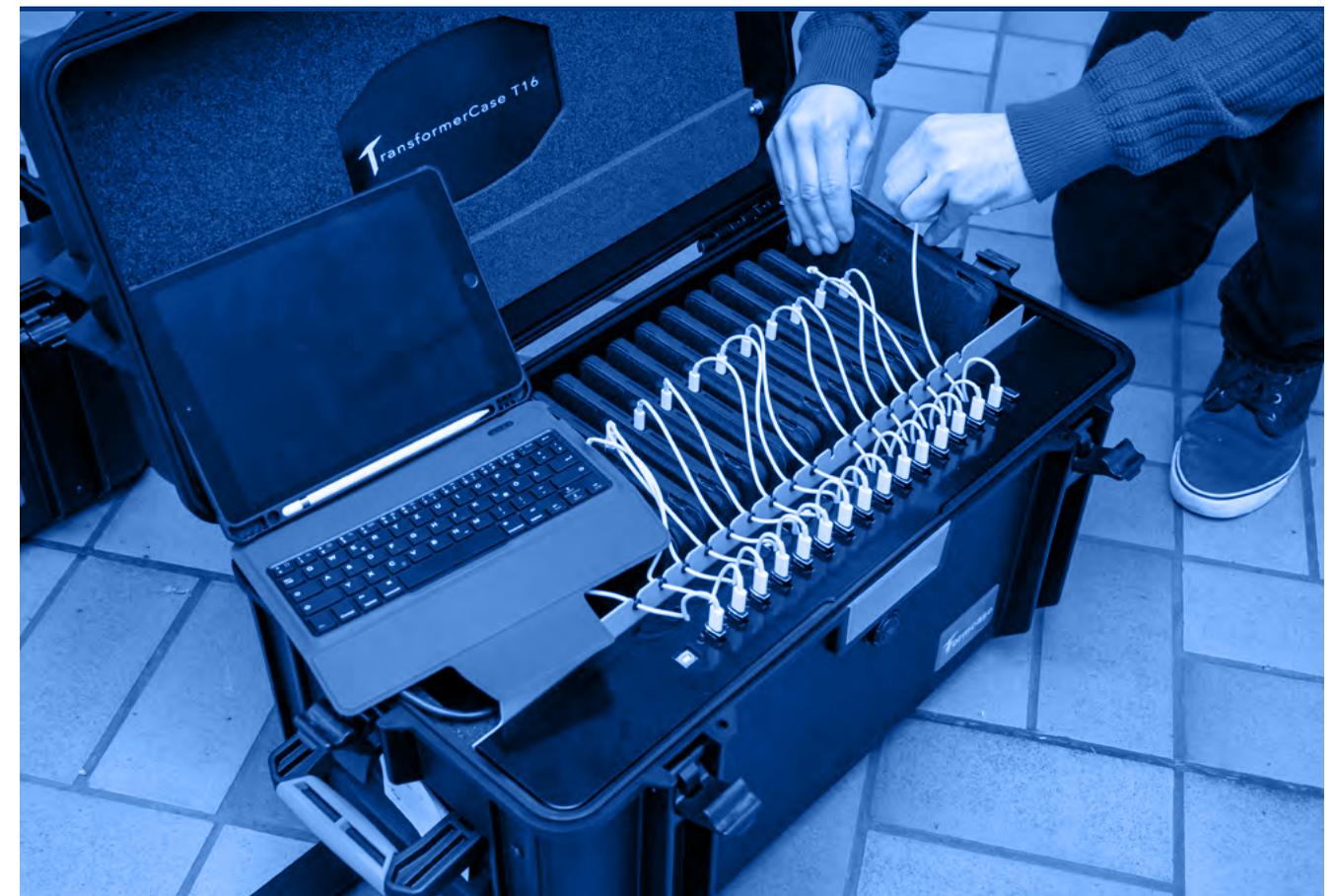
Im Rahmen der schnellen Umstrukturierung auf eine Online-Lehre hatte sich abgebildet, dass nur eine geringe Anzahl an Teilnehmenden über die notwendige technische Ausstattung verfügt, um einen reibungslosen Unterricht zu Hause zu ermöglichen. Die Ausstattung mit Endgeräten erwies sich entsprechend als großer Benefit für die Schulabschlusskurse.

Über den ESF konnten zusätzliche Unterrichtsstunden beantragt werden, um Teilnehmende hinsichtlich ihrer Medienkompetenzen zu schulen.

Beide Fördertöpfe wurden großzügig in Anspruch genommen und konnten die großartige Arbeit im Zweiten Bildungsweg in schwierigen Zeiten zumindest ein wenig unterstützen.

Michelle Hoffmann

Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V.,
Referat Digitalisierung



ZBWdigital – der Blended-Learning- Lehrgang für Lehrkräfte



Haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte im Zweiten Bildungsweg qualifizieren sich entgeltfrei für den Umgang mit digital gestützten Lehr- und Lernsettings.

Dies ist der Kern des im Rahmen von **REACT-EU*** geförderten Projektes „ZBWdigital“, das von Oktober 2021 bis März 2023 vom **Landesverband der Volkshochschulen von NRW e. V.** durchgeführt wurde. Ziel des Projektes ist es, diesen Lehrkräften grundlegende methodisch-didaktische Kompetenzen an die Hand zu geben, um digital angereicherte Kurskonzepte selbstständig zu erarbeiten und durchzuführen. Das Projektteam bestand aus: Fabienne Kenkel (Projektleitung), Lena Düllmann (Projektmitarbeit) und Danni Sanchez (Sachbearbeitung).

Im Zweiten Bildungsweg spielt Digitalisierung eine herausragende Rolle und die transformativen Prozesse, die durch die Digitalisierung der Arbeitswelt und weitere gesellschaftliche Wandel ausgelöst werden, haben für Teilnehmende von Lehrgängen zum nachträglichen Schulabschlusswerb natürliche besondere Bedeutung. Da die Lehrgänge im ZBW über einen langen Zeitraum stattfinden, gilt es zudem, geeignete didaktische Zugänge zu finden, die motivieren und individuelles Lernen ermöglichen. Und obwohl der Unterricht im Zweiten Bildungsweg hauptsächlich in Präsenz stattfindet, gibt es gute Gründe, warum auch der Bereich SchulabschlussPLUS der vhs Bochum sich weiter entwickelt im Bereich des digitalen Lernens.

Der Einsatz digitaler Medien im Unterricht kann dazu beitragen, die genannten Herausforderungen

zu überwinden und zu meistern. Ein kompetenter Umgang mit digital gestützten Lehr- und Lernsettings gibt Lehrkräften im ZBW nicht nur die Chance, Unterrichtseinheiten zu digitalisieren, sondern hilft ihnen auch, Teilnehmende bestmöglich auf die digitalisierte (Arbeits-)Welt vorzubereiten und zum selbständigen Lernen zu motivieren.

Damit das gelingt, erlernten die Lehrkräfte des Zweiten Bildungsweges in NRW im Blended-Learning-Lehrgang wichtige Medien-, Technik- und Informationskompetenzen. Sie beschäftigten sich mit Medien- und Onlinedidaktik, schauten kritisch auf den Umgang mit Medien im Unterricht und lernten wichtige digitale Lerntools und deren pädagogische Werte kennen. Außerdem befassten sie sich mit konkreten Einsatzszenarien digitaler Lernmedien und wurden bei der Erstellung eigener mediendidaktischer Unterrichtskonzepte begleitet. Damit Lehrkräfte von den verschiedenen Vorteilen der Präsenz- und Onlinelehre profitieren können, fand der Lehrgang im Blended-Learning-Format statt – ein gut durchdachter Mix aus beiden Lernformen.



Fabienne Kenkel

*Finanzielle Mittel, die durch die Europäische Union zusätzlich zur Verfügung gestellt werden, um Folgen der Corona-Pandemie abzumildern.

Ausblick

Die dargestellten Projekte und Ideen der **vhs Bochum, Fachbereich SchulabschlussPLUS** sind die von uns gewählten Möglichkeiten und Schwerpunkte neben anderen Ansätzen zum digitalen, hybriden Unterricht im Land.

Um Digitalisierung im Bereich Schulabschüsse dauerhaft und qualitativ hochwertig zu etablieren, braucht es neben Einzelengagement jedoch auch eine nachhaltige und verlässliche unterstützende Planung.

Hier ist schon viel passiert.

Die Ausstattung unserer Teilnehmenden mit digitalen Endgeräten ist ein ganz wichtiger Schritt. Dazu muss nach und nach die technische Infrastruktur ausgebaut und unterstützt werden.

Lehrende und Lernende müssen Möglichkeiten und Ressourcen erhalten, sich fortzubilden und zu kommunizieren.

Zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und Effizienz wäre eine Vernetzung aller Beteiligten wünschenswert. Insbesondere die nach dem Weiterbildungsgesetz geförderten Einrichtungen der Weiterbildung und ihre Träger sind intensiver in die gesamte Netzwerkarbeit einzubeziehen, die Zusammenarbeit muss systematisch gestaltet sein.

Solche verlässlichen Strukturen wünscht sich auch das neue **Weiterbildungsgesetz NRW (2022)**, denn

neue digitale Chancen bereichern die Weiterbildung und sind, nicht nur im Hinblick auf Qualitäts- und Wissensmanagement, fortlaufende Prozesse.

Das Konzept der stärkeren Ausrichtung des Unterrichts in Richtung Digitalisierung und der Möglichkeit zur größeren Selbststeuerung des individuellen Lernens bestätigen den gesellschaftlichen Anspruch des lebenslangen Lernens.

Digitalisierung in dem von uns und den Teilnehmenden in den Schulabschlusslehrgängen genutzten Zusammenhängen bedeutet aber immer den Einsatz digitaler Medien in einem pädagogischen Kontext. Das Mehr an Eigenverantwortung wirkt motivierend wie auch der Wechsel von „Command and Control“ zu „Trust and Believe“. Ziel ist es, die Grundbedürfnisse des Lernenden: Kompetenzerweiterung, Autonomie sowie soziale Eingebundenheit zu bedienen.

Dieses (Selbst-)Vertrauen bedingt aber Unterricht in Präsenz. Nur in echten Begegnungen kann diese Voraussetzung geschaffen werden.

Menschen sind soziale Wesen und darum gilt für uns: Nur Präsenzunterricht bietet das Erlebnis, wirklich dabei gewesen zu sein und wird dem Bildungsauftrag und den hohen Anforderungen gerecht.

vhs Bochum
Das Team SchulabschlussPLUS

4K Arbeitsbedingungen
Autonomie **Bildung** Bildungslücken
Bildungspolitik Digitalpakt Corona **Demokratie**
Digitale Bildung Digitalisierung Handlungsorientiertes Lernen
Individuelle Förderung **Inklusion** Interdisziplinarität
Kooperation Lehrplan Lernen Lehrer*innen
Noten Motivation Medienbildung **Medien**
Partizipation Personalentwicklung
Projektunterricht **Schulentwicklung**
Solidarität Soziale Medien Stundenplan
Standardisierung **Soziales Lernen**
Unterricht **Zweiter Bildungsweg**
Unterrichtsvorbereitung **Zuwendung** Zeitmangel

